

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

**Jahr:** 1753

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046237

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG\_0057

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Sebudda, eine Tochter des Pedaja, von Numad. 37. Und er that, was in den Augen des Herrn böse war, nach allem, was seine Väter gethan hatten.

Der  
Christi Geb.  
603.

Uria, getödtet; ja er ließ ihn so gar aus Aegypten holen, wohin der Prophet um sein Leben zu erhalten, geflohen war, Jer. 26, 20. 21. 22. Er würde auf gleiche Weise mit dem Jeremia verfahren seyn, wenn solches nicht durch den Aftikam, den Sohn Saphans; verhindert worden wäre, der ein großer Mann an dem Hofe des Josia, des Vaters Jojakim, gewesen ist, Jer. 26, 24. Man lese oben v. 32. Patrick.

## Das XXIV. Capitel.

Mit diesem Capitel fängt sich die Geschichte von dem Untergange des jüdischen Reiches an. Es wird hier erzählt: I. Wie Jojakim von dem Nebucadnezar, dem er unterthänig gewesen ist, abfällt, deswegen gestraft wird, und seine Regierung mit dem Tode beschließt, v. 1-7. II. Wie der gottlose Jojakim zur Regierung gelanget, unter welcher Jerusalem erobert, und der König, nebst den Vornehmsten des Volkes, weggeführt werden: Mattanja aber, oder Zedekia, zum Könige an die Stelle Jojakims eingesetzt wird, v. 8-17. III. Wie der gottlose Zedekia sich wider den König in Babel empöret, und dadurch zum Untergange seines Reiches Gelegenheit giebt, v. 18-20.

**I**n seinen Tagen zog Nebucadnezar, der König in Babel, herauf, und Jojakim wurde drey Jahre sein Knecht; hernach kehrete er sich um, und empörete sich wider ihn. 2. Und der Herr sendete wider ihn die Haufen der Chaldäer, und die Haufen der Syrer, und die Haufen der Moabiter, und die Haufen der Kinder Ammons, und sendete sie wider Juda, um dasselbe zu verderben, nach dem Worte des Herrn, das er durch den

v. 1. 2 Chron. 36, 6. v. 2. 2 Kön. 20, 17. c. 23, 27.

**B. 1.** In seinen Tagen. Das ist, unter der Regierung Jojakims, zu Ende seines dritten, oder zu Anfange seines vierten Jahres. Man lese Jer. 25, 1. Dan. 1, 10. Polus.

Zog Nebucadnezar, der König in Babel, herauf. Der Sohn Nabopolassars. Nachdem er den Assyrer, der erstlich sein Herr, und hernach sein Mitwerber um die Regierung war, gänzlich bezwungen hatte: so wurde er nunmehr der unumschränkte Beherrscher dieses ganzen Theiles der Welt. Polus. Nebucadnezar führet bey den heidnischen Schriftstellern den Namen Nabopolassar. Nach der Meynung des Usserius, war Nabopolassar sein Vater, Jeremia spricht, Cap. 25, 1. er habe im vierten Jahre Jojakims zu regieren angefangen. Da er das Heer des Pharaos Necho bey Rarchemis, an dem Euphrat, geschlagen hatte, Jer. 46, 2. so rückete er gegen das jüdische Land an, um sich die Juden zinsbar zu machen, wie sie dem Pharao zinsbar gewesen waren. Patrick.

Und Jojakim wurde drey Jahre sein Knecht; hernach kehrete er sich um, 2c. Der heilige Schriftsteller meldet hier nicht, daß Jojakim mit Ketten gebunden, und nach Babylon weggeführt worden ist, welches im fünften, oder vielmehr zweyten, Jahre Nebucadnezars, und im achten, oder vielmehr fünften, Jahre Jojakims, geschehen ist, 2 Chron. 36, 6. Nachdem er aber daselbst eine Zeit lang gewesen war, und dem Nebucadnezar getreu zu seyn versprochen hatte: so setzete er denselben wieder in sein Reich ein, wo er diesem Könige drey Jahre lang diente. Nunmehr,

in seinem neunten Jahre, empörete er sich wider ihn, vermuthlich auf Antrieb des Pharaos, der sich nunmehr wieder zu erholen anfieng. Dieses schlug aber unglücklich für den Jojakim aus: denn Pharaos war nicht vermögend, ihm zu helfen, v. 7. Patrick. Jojakim fiel auf Anreizen des Aegypters ab, der ihm übel drohete, wenn er solches nicht thun würde: im gegenseitigen Falle aber versprach, ihm mit aller seiner Macht beyzustehen. Polus.

**B. 2.** Und der Herr sendete wider ihn die Haufen der Chaldäer, = der Syrer, = der Moabiter, und = der Kinder Ammons. Denn das Heer Nebucadnezars bestund aus verschiedenen Völkern, welche bereitwillig waren, unter der Fahne eines so mächtigen und siegreichen Beherrschers zu stehen. Polus. Alle diese Völker waren dem Nebucadnezar unterthänig; und er schickte sie ab, um den Jojakim zu züchtigen, ehe er selbst käme, Jerusalem belagerte, und einen Theil der Gefäße des Hauses des Herrn wegführte, 2c. Denn dieses war das dritte Jahr nach der Wiederherstellung Jojakims auf den Thron, wovon Daniel, Cap. 1, 1. redet, da er, nebst dem Hananja, dem Misael, und dem Asarja, gefangen nach Babel weggeführt wurde, Dan. 1, 6. Patrick.

Nach dem Worte des Herrn, das er durch den Dienst seiner Knechte, der Propheten, gesprochen hatte. Durch den Propheten Jesaia, Cap. 20, 17. 18. dieses Buches: durch die Sulda, Cap. 22, 16. und durch den Jeremia, Jer. 14. und 15. Patrick.

Jahr  
der Welt  
3405.

den Dienst seiner Knechte, der Propheten gesprochen hatte. 3. Gewißlich geschah dieses nach dem Befehle des Herrn wider Juda, daß er sie von seinem Angesichte weg that, wegen der Sünden des Manasse, nach allem, das er gethan hatte. 4. Wie auch wegen des unschuldigen Blutes, das er vergossen hatte, so, daß er Jerusalem mit unschuldigem Blute erfüllet hatte; darum wollte der Herr nicht vergeben. 5. Das übrige nun der Geschichte Jozakims, und alles, was er gethan hat, ist dieses nicht in dem Buche der Chronike der Könige Juda geschrieben? 6. Und Jozakim entschlief mit seinen Vätern; und sein Sohn, Jozachin, wurde König an seine statt. 7. Der König in Aegypten zog nun hinführo nicht mehr aus seinem Lande: denn der König in Babel hatte von dem Flusse Aegyptens an, bis an den Fluß Phrath, alles eingenommen, was des Königs

v. 3. 2 Kön. 21, 2. c. 23, 26. v. 4. 2 Kön. 21, 16. v. 7. Jer. 46, 2.

**B. 3.** Gewißlich geschah dieses nach dem Befehle des Herrn wider Juda, = wegen der Sünden des Manasse, 2c. Die gemeldeten Völker rücketen auf den ausdrücklichen Befehl Gottes wider Juda an, weil die Juden ungebeßert blieben. Daher heißt es, v. 3. daß Gott diese Völker gesendet habe. Denn Manasse hatte das ganze Volk dermaßen verderbet, daß die Verbesserung des Josia sie nicht zurechte bringen konnte. Also fiel sein Sohn gleich nach seinem Tode in die alte Abgötterey zurück. **Patrick.** Eigentlich wurden diese Juden wegen ihrer eigenen Sünden gestraft: wegen der Sünden des Manasse aber nur zufälliger Weise. Diese würden ihnen niemals zugerechnet worden seyn, wenn sie dieselben nicht zu den ibrigen gemacht hätten, indem sie sich nicht davon bekehrten: sondern sie zugleich mit ausübeten. **Polus.**

**B. 4.** Wie auch wegen des unschuldigen Blutes, das er vergossen hatte, 2c. Nämlich des Blutes der Propheten und Heiligen, die ihn bestrafet hatten, oder seinen Götzendienst nicht zugleich mit ausüben wollten. **Polus.**

Darum wollte der Herr nicht vergeben. Man lese Cap. 21, 16. Nach der Bekehrung des Manasse, und der Verbesserung des Josia, hatte Gott die Strafe aufgeschoben. Er hatte aber beschloffen, den Juden keine vollkommene Verzeihung wegen ihrer Ungerechtigkeit wiederfahren zu lassen; und dieses bewog ihn, ihre Vertilgung feste zu setzen (471). **Patrick.**

**B. 6.** Und Jozakim entschlief mit seinen Vätern. Hieraus erhellet, daß das entschlafen mit den Vätern, nur bedeutet: sterben, wie sie gestorben waren. Denn Jozakim wurde nicht bey ihnen begraben: er starb auch nicht auf seinem Bette: sondern er wurde von den Chaldäern ergriffen, und starb, indem sie ihn aus Jerusalem hinaus führten. Nach der Weisagung des Jeremia, Cap. 22, 18. 19. war-

fen sie ihn vor das Thor heraus, wo er ein Felsbegräbniß hatte, das ist, unbestattet auf der Erde liegen blieb. Abarbanel glaubet, er sey auf dem Wege nach Babylon gestorben, und man habe seinen Körper auf die öffentliche Straße geworfen, ohne einige Sorge für sein Begräbniß zu tragen; er habe also bloß da gelegen, und sey des Tages der Sonne, des Nachts aber dem Froste, ausgesetzt gewesen, Jer. 36, 30. **Patrick.**

Und sein Sohn, Jozachin, wurde König an seine statt. Dieser wird, 1 Chron. 3, 16. Jechonias genennet; und Jer. 22, 24. aus Verachtung, wie einige glauben, noch kürzer, Chonia. **Patrick, Polus.**

**B. 7.** Der König in Aegypten zog nun hinführo nicht mehr aus seinem Lande. Nämlich nicht unter der Regierung Jozachins, und nicht eher, als unter der Regierung des Zedekia: aber auch damals ohne Frucht, Jer. 37, 6. 7. Es war ihm nunmehr unmöglich, auszuziehen, und dem Könige in Juda beyzuspringen, weil er kaum sein eigenes Reich vertheidigen konnte. **Polus.**

Denn der König in Babel hatte von dem Flusse Aegyptens an, bis an den Fluß Phrath, alles eingenommen, was des Königs in Aegypten war. Nach der Schlacht bey Karchemis, deren über v. 1. gedacht worden ist, hatte Nebucadnezar alle Plätze eingenommen, welche der König in Aegypten zwischen dem Euphrat, und dem Flusse Aegyptens, besaß. Man lese meine Erklärung über 1 Mos. 15, 13. Der König in Aegypten erkühnete sich also nicht eher, als unter der Regierung des Zedekia, seine Gränzen zu überschreiten, welche durch diesen Fluß bestimmt wurden. Damals wagte er es, dem Zedekia zu Hülfe zu kommen: aber vergebens. Denn er wurde gezwungen, in sein Land zurück zu kehren, Jer. 37, 7. 8. **Patrick.**

**B. 8.**

(471) Man sieht zwar bald, daß hier eine vollkommene Verzeihung, eine wirkliche Vergebung heiße, und dem Aufschube der Strafe entgegen gesetzt werde. Man muß aber auch nicht vergessen, daß die fortdauernde Unbußfertigkeit dieses Volkes die Ursache gewesen, warum ihnen Gott keine wirkliche Vergebung schenken konnte, noch wollte. Daher wurden auch die gedroheten Strafen desto gewisser an ihnen vollzogen.

Königs in Aegypten war. 8. Jojachin war achtzehnen Jahre alt, da er König wurde, und regierete drey Monate zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Nehusta, eine Tochter Elnathans von Jerusalem. 9. Und er that, was in den Augen des Herrn

Vor  
Christi Geb.  
599.

Böse

W. 8. Jojachin war achtzehnen Jahr alt, da er König wurde. Man wendet hiegegen ein, daß er, nach 2 Chron. 36, 9. nur acht Jahre alt gewesen ist, da er zur Krone gelangete. Hierauf antworte ich aber: Erstlich, daß beydes wahr seyn kann. Er kann in seinem achten Jahre mit seinem Vater zu regieren angefangen haben, der ihn neben sich zum Könige machte, wie verschiedene Könige in Juda und Israhel zuvor, in unruhigen Zeiten, gethan hatten; und in seinem achtzehnten Jahre kann er allein zu regieren angefangen haben. Zweytens, wird er 2 Chron. 36, 9. ein Sohn von acht Jahren genennet, da er König wurde. Dieses bedeutet, daß er nicht im achten Jahre seines Alters zu regieren angefangen hat: sondern im achten Jahre der babylonischen Gefängniß, oder Knechtschaft, in welcher er, und sein Vater, sich damals gerade so lange befunden hatten. Denn sie fieng sich im vierten Jahre Jojakims an, Jer. 23, 1. und dauerte die ganze Zeit seiner Regierung hindurch fort, welche überhaupt eilf Jahre betrug, Cap. 23, 36. Also war das erste Jahr Jojakims gerade das achte Jahr dieser Gefangenschaft. So viel ist gewiß, daß die Jahre der Könige, deren in der Schrift gedacht wird, nicht allemal von ihrer Geburt: sondern auch zuweilen von einer gewissen merkwürdigen Begebenheit an, gerechnet werden. So hieß Saul, ob er schon ein männliches Alter erreicht hatte, 1 Sam. 13, 1. ein Sohn eines Jahres. Man lese die Erklärung über diese Stelle. Ahasia, dessen Vater, nach 2 Chron. 21, 20. nur vierzig Jahre gelebt hatte, wird, da er König wurde, 2 Chron. 22, 2. ein Sohn von zwey und vierzig Jahren genennet, weil dieses, wie die meisten es verstehen, das zwey und vierzigste Jahr der Regierung des Hauses Omri war. Daher darf es niemanden befremden, daß die Jahre dieses Königs 2 Chron. 36. nicht von seiner Geburt an gerechnet werden: sondern von dem Anfange seiner großen und berufenen Veränderung in dem jüdischen Staate, welche durch die Gefangenschaft verursacht wurde. Dieses war eine gemeine Gewohnheit bey den Römern, Griechen, und den alten morgenländischen Völkern, daß sie ihre Zeitrechnung von großen und merkwürdigen Staatsveränderungen anfiengen, die unter ihnen vorgefallen waren. Daß dieses auch bey den Juden gebräuchlich gewesen, und zwar zu denen Zeiten, wovon hier ge-

redet wird, erhellet deutlich aus den Weissagungen Ezechiels. Dieser redet, Cap. 1, 2. von dem fünften Jahre der Wegführung Jojakims; Cap. 33, 21. von dem zwölften Jahre unserer, das ist, der Juden, Wegführung; und Cap. 40, 1. von dem fünften und zwanzigsten Jahre der Wegführung. Drittens, kann hiezu noch dieses gefügt werden, daß einige hier ein Versehen des Abschreibers zugeben, und behaupten; es habe nämlich 2 Chron. 36, 9. in den ältesten und besten Abschriften nicht acht: sondern achtzehnen, Jahre gestanden. Sie schließen solches daraus, weil die beyden alten und angesehenen Uebersetzer der Schrift, der Syrer, und der Araber, an beyden Orten sagen: achtzehnen Jahre war Jehojahim alt. Sie würden sich, wie man sagt, niemals unterstanden haben, dieses zu thun, wenn sie es nicht in ihren Abschriften, wenigstens in einigen davon, gefunden, und sich in ihrer Uebersetzung darnach gerichtet hätten. Polus. Der Verstand ist hier, daß Jojachin achtzehnen Jahre alt gewesen ist, da er allein zu regieren anfieng. Zu seinem achten Jahre aber hatte sein Vater ihn zum Mitregenten angenommen, 2 Chron. 36, 9. damit das Reich in seinem Geschlechte bleiben, und daher unter seinen Söhnen kein Streit entstehen möchte. So kann man diese Erzählung gar wohl mit 2 Chron. 36. vergleichen. Da Jojakim ein Jahr lang regierete hatte: so nahm er diesen Sohn zu seinem Mitregenten an. Dieser regierete hierauf zehen Jahre lang mit seinem Vater, und drey Monate allein. Esra redet hier nur von der Zeit, die Jojachin allein regierete hat: 2 Chron. 36, 9. aber von allen Jahren, so lange er den Thron besessen hat, sowol mit seinem Vater, als allein. Abarbanel, löset diese Schwierigkeit auf eine andere Art auf. Ich will aber den Leser damit nicht länger aufhalten, weil sie mir ein wenig gezwungener vorkömmt, als die oben gemeldete. Die ungeschickteste Auflösung ist, wenn man ein Versehen bey dem Abschreiber des Buches der Chronike zugiebt (472). Patrick.

Und regierete drey Monate zu Jerusalem. Nämlich drey Monate, und zehen Tage, wie es 2 Chron. 36, 9. erklärt wird. Es ist aber etwas gemeines, daß solche kleine Zahlen bey den größern nicht gemeldet werden. Man lese 1 Mos. 15, 12. 1 Kön. 16, 8. Polus, Patrick.

W. 9. Und er that, was in den Augen des Herren

Herren

(472) Dieses kann man aber nicht zugeben; und aus der syrischen und arabischen Uebersetzung läßt sich kein tüchtiger Beweis führen, daß es in den ältesten Abschriften anders gelautet habe, als wir ist lesen, und als auch die 70 Dolmetscher gelesen haben. Uebrigens vergleiche man hier des Herrn D. Baumgartens, 323. Anmerkung zum III. Theile der Allgem. Weltbist. S. 500. auch Clavii, Phil. S. p. 74.

Jahr  
der Welt  
3405.

**Böse war nach allem, das sein Vater gethan hatte.** 10. Zu dieser Zeit zogen die Knechte Nebucadnezars, des Königs in Babel, nach Jerusalem; und die Stadt wurde belagert. 11. Nebucadnezar; der König in Babel, kam auch selbst wider diese Stadt, da seine Knechte dieselbe belagerten. 12. Da gieng Jojachin, der König in Juda, heraus zu dem Könige in Babel, er, und seine Mutter, und seine Knechte, und seine Fürsten, und seine Hofbedienten; und der König in Babel nahm ihn gefangen im achten Jahre seiner Regierung. 13. Und er brachte von daher aus allen Schätzen des Hauses des Herrn, und den Schätzen des Hauses des Königs; und er hieb alle goldene Gefäße ab, die Salomo, der König Israels, in dem Tempel des Herrn gemacht hatte,

v. 10. Dan. 1, 1. v. 13. 2 Kön. 20, 17. Jes. 39, 6.

wie

**Herrn Böse war.** Man muß sich wundern, daß er durch das traurige Beyspiel seines Vaters und Vorfahren nicht zu einer bessern Aufführung bewogen worden ist. Patrick.

**W. 10.** Zu dieser Zeit zogen die Knechte Nebucadnezars, = nach Jerusalem. Entweder, erstlich, weil das Volk, ohne seine Genehmigung, den Jojachin zum Könige gemacht hatte; oder, zweyten, weil er einige Wissenschaft, oder wenigstens Vermuthung, von dem Vorhaben Jojachins hatte, daß er sich wider ihn empören, und sich mit dem Könige in Aegypten wider ihn vereinigen würde, wie auch der folgende König gethan hat. Doch was auch die zweyte, und unmittelbare Ursache hievon gewesen seyn mag, so war doch die vornehmste Ursache der göttliche Befehl, oder die Regierung der göttlichen Vorsehung, wie v. 3. gesagt worden ist. Polus. Vermuthlich hatte Nebucadnezar gehört, daß Jojachin mit dem Könige in Aegypten in einen Bund getreten wäre, wie Zedekia nachgehends that. Daher schickte er, so bald Jojachin König worden war, ein Heer ab, um Jerusalem zu belagern. Er hatte sich auch vorgefetzt, in eigener Person vor dieser Stadt zu erscheinen. Einige Juden geben vor, daß die Rätthe Nebucadnezars ihrem Herrn vorgestellt haben, wie unbedachtfam er handelte, da er denjenigen zum Könige machte, dessen Vater sich wider ihn empört hatte. Sie sollen sich hiebey des Sprüchwortes bedienen haben: von einem bösen alten Hunde kömmt nimmermehr ein guter junger Hund. Daher habe Nebucadnezar den festen Entschluß gefasset, den Jojachin vom Throne zu stürzen, und den Zedekia zum Könige zu machen. Patrick.

**W. 11.** Nebucadnezar, = kam auch selbst 12. Erstlich hatte er ein Heer unter seinen vornehmsten Befehlshabern abgeschickt; und nunmehr kam er in eigener Person, da er befand, daß sie seinem Befehle gehorsamete, und die Stadt belagert hatten. Patrick.

**W. 12.** Da gieng Jojachin, = heraus zu dem Könige in Babel, 12. Er übergab dem Könige in Babel die Stadt; und zwar vielleicht auf Anrathen des Jeremia, welcher solches auch seinem Nachfolger mehr, als einmal, angerathen hat, Jer. 21, 9. c. 27, 17. c. 38, 2. Es war ein Glück für den Jojachin, daß er

gehorsamete, und sich dem Könige in Babel übergab: denn Gott hatte durch das Gleichniß von den reifen und unreifen Feigen angedeutet, daß er diejenigen, die ihn weggeführt wurden, zu ihrem Besten in das Land der Chaldäer schickte; da hingegen diejenigen, die in ihrem Lande zurück blieben, zu ihrem Unglücke, durch alle Königreiche der Erde zerstreuet werden sollten. Man lese Jer. 24. Patrick.

Und der König in Babel nahm ihn gefangen, im achten Jahre seiner Regierung. Das ist, im achten Jahre Nebucadnezars. Denn dieser hatte im vierten Jahre Jojakims zu regieren angefangen; und Jojakim regierte nachgehends noch sieben Jahre lang. Also war dieses das achte Jahr Nebucadnezars. Jojachin hat auch nur drey Monate lang regiert. Man lese ferner Cap. 25, 8. Patrick, Polus.

**W. 13.** Und er brachte von daher aus allen Schätzen des Hauses des Herrn, 12. Weil weder hier, noch in dem Buche der Chronika, noch bey dem Jeremia, unter den heiligen Gefäßen des Tempels, die weggeführt wurden, einige Meldung von der Bundeslade geschieht: so ist es wahrscheinlich, daß dieselbe, unter der Regierung des Zedekia, mit dem Tempel verbrannt ist, da hingegen die übrigen heiligen Gefäße weggeführt wurden, worunter aber der Bundeslade nicht gedacht wird. Denn dasjenige, was die Juden erzählen, daß der Prophet, Jeremia, die Bundeslade in einer gewissen Höhle des Berges Nebo verborgen habe, ist eine lautere Fabel. Sie bekennen, daß im zweyten Tempel keine Bundeslade gewesen ist, da man sie doch leichtlich hätte da hinein bringen können, wenn sie nur, bis zur Wiederaufbauung des Tempels, verborgen gewesen wäre. Patr.

Und er hieb ab, oder in Stücken, alle goldene Gefäße die Salomo, = gemacht hatte. Das ist, beynähe alle: aber doch nicht die ganze Anzahl. Denn nach Cap. 25, 14. 15. waren noch einige übrig geblieben; es müßten denn dieselben wieder von neuem verfertigt worden seyn; welches aber nicht wahrscheinlich ist. Patrick. Durch das in Stücken hauen muß man auch nur das Wegnehmen der Gefäße des Tempels verstehen, welcher also seines vornehmsten Schatzes beraubt wurde. Denn daß die Gefäße nicht zerbrochen: sondern ganz weggeführt worden

den

wie der Herr gesprochen hatte. 14. Und er führete ganz Jerusalem hinweg, nebst allen Fürsten, und allen streitbaren Helden, zehntausend Gefangene, und alle Zimmerleute und Schmiede; niemand wurde übrig gelassen, außer das arme Volk des Landes. 15. So führete er den Jochin hinweg nach Babel, nebst der Mutter des Königs, und den Weibern des Königs, und seinen Hofbedienten; dazu brachte er die Mächtigen des Landes gefangen von Jerusalem nach Babel. 16. Und alle tapfere Männer bis auf siebentausend, und Zimmerleute, und Schmiede, bis auf eintausend, und alle Helden, die zum Kriege geübt waren; diese brachte der König in Babel gefangen nach Babel.

v. 14. Jer. 24, 1. v. 15. 2 Chron. 36, 10. Esh. 2, 6. v. 16. Jer. 52, 28.

Vor Christi Geb. 599.

den sind, erhellet deutlich aus Est. 1, 7. und Dan. 5, 2. Und warum sollten die Chaldäer sie zerbrochen haben, da sie dieselben gar leichtlich ganz wegführen konnten? Patrick, Polus.

Die Salomo, = = gemacht hatte. So beschreibet der heilige Schriftsteller diese Gefäße, entweder, erstlich, weil die gottesfürchtigen Könige in Juda sie an statt dererjenigen hatten verfertigen lassen, welche auf Befehl des Salomo selbst verfertigt worden waren, wie ehemals das Schiff der Argonauten immer noch für das alte Schiff gehalten wurde, ob schon, von Zeit zu Zeit, so viel daran gebauet wurde, daß endlich nichts mehr von dem alten Schiffe übrig blieb; oder, zweytens, weil, ob schon die Stadt, und der Tempel, mehr als einmal, sowol von den Königen in Aegypten und Israel, als auch von den gottlosen Königen in Juda selbst, beraubt worden waren, doch diese heiligen Gefäße beständig unangetastet blieben. Dieses geschah entweder durch die Sorgfalt der Priester, welche dieselben verborgen hatten; oder durch die Gürtigkeit der Ueberwinder, und ihre Ehrerbietung gegen solche geheiligte Dinge; oder durch die besondern Fürsichung Gottes, wodurch die Ueberwinder bewogen wurden, diese heiligen Gefäße nicht anzutasten. Und wenn sie auch von einem dieser Könige weggenommen worden waren: so kann man sie doch nachgehends, auf Ersuchen und Unkosten der frommen Könige in Juda, wider bekommen haben. Polus.

Wie der Herr gesprochen hatte. Durch den Propheten Jesaja, zu dem Könige Hiskia, Cap. 20, 17. Die Säulen, das Meer mit seinen Füßen, und die übrigen Gefäße, die Nebucadnegar ihm nicht wegführete, blieben doch nur bis auf die Regierung des Zedekia übrig, da Jeremia, Cap. 27, 19 = 22. weißagete, daß auch diese weggeführt werden würden. Patrick.

V. 14. Und er führete ganz Jerusalem hinweg. Das ist, die Einwohner in Jerusalem; wiewohl nicht alle ohne Unterschied: sondern nur die vornehmsten, wie die folgenden Worte es erklären und bestimmen. Patrick, Polus.

Nebst allen Fürsten, und allen streitbaren Helden. Unter diesen Gefangenen war auch Ezechiel, der seine Weissagungen mit dieser Gefängniß angefangen hat, welche er Cap. 1, 2. 3. und 40, 1. unsere Gefängniß nennet. Wenn man den Juden glau-

ben darf: so ist Mordchai, aus dem Stamme Benjamin, damals mit weggeführt worden, Esth. 2, 5. 6. 7. Patrick.

Zehntausend Gefangene. Diese werden umständlicher v. 16. gemeldet, wo siebentausend tapfere Männer, und tausend Schmiede und Zimmerleute gerechnet werden. Die übrigen zweytausend werden v. 14. gemeldet. Polus.

Und alle Zimmerleute, oder Handwerker. Durch diese Handwerker verstehen einige Zimmerleute, oder Künstler, wie die Schmiede. Patrick.

Und Schmiede. Denn diese hätten neue Waffen für das Volk schmieden, und dadurch dem Könige neue Unruhe erwecken können. Polus.

Niemand wurde übrig gelassen, außer das arme Volk des Landes. Dieses war so zahlreich, daß es den Zedekia verleitete, wider die dem Könige in Babel geschworne Treue zu handeln. Patrick.

V. 15. = = = Nebst der Mutter des Königs 1c. Das ist, alle, die zu dem Hofe gehörten, oder einiges Ansehen in dem Lande hatten. Man lese Jer. 24, 1. c. 29, 1. 2. Ezech. 17, 12. 13. Patrick.

V. 16. Und alle tapfere Männer bis auf siebentausend. 1c. Abarbanel erkläret diesen, und die vorigen Verse, folgendergestalt. Durch die zehntausend deren V. 14. gedacht wird, muß man die ganze Anzahl dererjenigen aus Juda und Benjamin verstehen, die damals gefangen hinweg geführt wurden. Hier wird nunmehr, v. 15. 16. gezeigt, wer zu dieser Anzahl gehört habe. Jochin, sein Hofgesinde, und die Großen, betrugten siebentausend Personen: die Schmiede und Zimmerleute aber tausend. Die übrigen waren keine Großen, auch keine solchen Handwerker: sondern Hofbedienten, wie andere vornehme Personen aus andern Theilen des Landes. Deren Anzahl zweytausend betrug, und also die zehntausend voll machte. Jeremia rechnet, Cap. 52, 28. die Gefangenen auf nicht viel mehr, als dreystausend Personen. Er versteht aber hierunter nur diejenigen, die aus Jerusalem weggeführt wurden. Sinegen hier wird auch von denenjenigen geredet, die man aus andern Städten und aus Benjamin, hinwegführte, deren Anzahl sich auf siebentausend belief. Zuvor, im letzten Jahre Nabopolassars, Dan. 1, 1. 2. 3. war noch eine gefängliche hinwegführung gewesen: aber nur von einigen wenigen auserlesenen Personen, Et t 3 die

Jahr  
der Welt  
3414.

17. Und der König in Babel machte den Mattanja den Oheim desselben, zum Könige an seine statt, und veränderte seinen Namen in Zedekia. 18. Zedekia war ein und zwanzig Jahre alt, da er König wurde, und er regierete eilf Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hamutal, eine Tochter des Jeremia, von Libna. 19. Und er that, was in den Augen des Herrn Böse war, nach allem, was Jojakim gethan hatte. 20. Denn es geschah, wegen des Hornes des Herrn wider Jerusalem, und wider Juda,

v. 17. Jer. 37, 1. c. 52, 1. 1 Chron. 3, 15. v. 18. 2 Chron. 36, 11. Jer. 37, 1. c. 52, 1. 2 Kön. 23, 31. bis

die den König in Babel bedienen sollten. Daher geschieht weder bey dem Jeremia, noch bey diesem heiligen Schriftsteller, einige Meldung davon. Mein Freund, der gelehrte Whisson, (ist aber x) der Meynung, die erste Wegführung sey unter allen die größte gewesen. Denn die Worte, v. 3. gewisslich geschah dieses nach dem Befehle des Herrn wider Juda, daß er sie von seinem Angesichte wegthat, deuten, nach seiner Meynung, an, daß nicht allein einige von dem königlichen Saamen, nebst einigen andern; sondern auch der größte Theil des Volkes, gefangen hinweg geführt worden sind. Daher seket er den Anfang der siebenzigjährigen Gefangenschaft in diese Zeit, nämlich in das vierte Jahr Jojachins, und in den Anfang der Regierung Nebucadnezars<sup>473</sup>. Man lese Jer. 25, 1, 11. 12. Patrick.

x) Chronol. of the Old Test. p. 49.

B. 17. Und der König in Babel machte den Mattanja = zum Könige = und veränderte seinen Namen in Zedekia. Dieser Name bedeutet die Gerechtigkeit Gottes. Zedekia scheint ihn deswegen bekommen zu haben, damit er sich erinnern möchte, daß die Gerechtigkeit Gottes, welche den Jojachin, wegen seiner Empörung, so strenge gestraffet hatte, ihn gewisslich auch finden würde, wenn er auf gleiche Weise widerspänstig wäre, und den Eid der Treue bräche, den er dem Könige in Babel geleistet hatte, 2 Chron. 36, 13. Ezech. 17, 13. 14. 18. 474) Patrick, Polus.

B. 18. = Er regierete eilf Jahre zu Jerusalem. Nachgehends wurde er gefangen hinweggeführt, Jer. 1, 3. Patrick.

Und der Name seiner Mutter war Hamutal. Diese war auch die Mutter des Joahas, Cap. 23, 31. Also sind Joahas, und Zedekia, leibliche Brüder gewesen. Jojakim war aber nur ihr Halbbruder:

denn seine Mutter hieß Sebudda, Cap. 23, 36. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 19. Und er that, was in den Augen des Herrn Böse war. 20. Er wollte nicht auf dasjenige achten, was Jeremia zu ihm sagte: sondern er warf ihn in das Gefängniß, 2 Chron. 36, 12. Jer. 37, 1. 2. Seine Bedienten, und alles Volk des Landes, waren eben so arg, als er, Jer. 37, 1. 2. Patrick.

B. 20. Denn es geschah, wegen des Hornes des Herrn wider Jerusalem, und wider Juda: = und Zedekia, oder, daß Zedekia sich empörte. 20. So waren die Sünden der Einwohner die wahre Ursache, weswegen Gott ihnen gottlose Könige gab, und diesen zuließ, Gottlosigkeit anzukühen, um über sich, und über das Volk, die wohlverdienten und lang gedrohten Gerichte zu bringen. Polus. Gott war so erzürnet auf dieses gottlose Volk, daß er dem Zedekia zuließ, die dem Könige in Babel geschworne Treue zu brechen, und sich wider ihn zu empören, ohne zu erwägen, weswegen ihm dieser Fürst seinen Namen verändert hatte. Vermuthlich wurde Zedekia zu diesem Abfalle durch die Gesandten bewogen, welche die Könige der Moabiter, der Ammoniter, in Tyrus und in Sidon, abgeschickt hatten, um ihn zu ersuchen, daß er das Joch des Königs in Babel abschütteln möchte, Jer. 37, 2. 3. 4. Diese Mißthat war um so viel größer, weil Nebucadnezar ihn bey Gott hatte schwören lassen, daß er ihm getreu seyn wollte, 2 Chron. 36, 13. Es ist zu vermuthen, daß der König in Aegypten auch versprochen hatte, ihm zu helfen, wie ich über v. 7. angemerkt habe. Man lese auch Ezech. 17, 15. Hananja, ein falscher Prophet, versicherte ihn über dieses, daß Gott in zweyen Jahren das Joch des Königs in Babel zerbrechen, und alle Gefäße des Hauses Gottes, nebst dem Joachim, und allen übrigen Gefangenen, zurück bringen würde. Man

(473) Die Worte, welche wir v. 3. lesen, können dasjenige gewiß nicht beweisen, was hier daraus geschlossen werden soll. Nichts destoweniger behalten sie ihre volle Kraft, und allen Nachdruck derer darinn gebrauchten Ausdrücke, wenn man bedenket, daß sie eine erbauliche Anmerkung des heil. Geschichtschreibers sind, welche nicht auf den Theil dieser Geschichte allein zielt, bey welchem sie steht, sondern auf den ganzen Zusammenhang dieser Begebenheiten, zu deren Erzählung daselbst der Anfang gemacht worden. Außer dem, wäre auch sehr unwahrscheinlich, daß hier eine kleinere Hinwegführung, mit der genauesten Berechnung aller weggeführten Personen sollte angezeigt, die erstere aber, die weit größer gewesen seyn soll, ganz unberührt geblieben seyn.

(474) Dieses ist die Meynung der Jüdischen Ausleger. Ob der König zu Babel wirklich diese Gedanken und Absichten gehabt, oder ob vielmehr die Vergleichung der nachfolgenden Begebenheiten des Zedekia, mit der Bedeutung seines Namens, zu dieser Erfindung Anlaß gegeben habe, läßt man dahin gestellt seyn.